

INFORMATIONEN ZUM THEMA IMPLANTOLOGIE

Implantate- besonders geeignet für Einzelzahnersatz

Als Implantat bezeichnet man in der Zahnheilkunde eine künstliche Zahnwurzel, die operativ in den Kiefer eingepflanzt wird. Nach einer gewissen Einheilungsphase wird der eigentliche Zahnersatz - also der neue Zahn - auf dem in die Mundhöhle hineinragenden Pfeiler befestigt. Gerade, wenn nur ein einzelner Zahn ersetzt werden muss, bietet sich eine Implantatversorgung an. Würde man die Lücke nämlich mit einem herkömmlichen Brückenersatz schließen, müssten die Nachbarzähne stark beschliffen werden, damit sie der Brücke als Pfeilerzähne dienen können. Dadurch wird gesunde Zahnschubstanz in ihrer Vitalität gefährdet, was mitunter zu weiterem vorzeitigem Zahnverlust führen kann. Ein weiteres Plus der Implantatversorgung ist, dass durch die eingepflanzte künstliche Wurzel die Rückbildung des Kiefers verhindert wird. Eine festsitzende Brücke bedeutet optisch zwar keine Beeinträchtigung und ermöglicht dem Träger normales Kauen und Beissen. Der überbrückte Kieferabschnitt wird dabei jedoch nicht belastet. Er reagiert wie ein lange nicht trainierter Muskel, erschlafft und fällt in sich zusammen. Gerade im Frontzahnbereich kann das Veränderungen der Gesichtszüge in der Lippenpartie mit sich bringen. Das Implantat dagegen überträgt den Kaudruck genauso wie eine natürliche Zahnwurzel und hält den Kiefer in Form. Ein Risiko, dass bei natürlichen Zähnen im allgemeinen, bei einer Brücke jedoch im besonderen gegeben ist, sind die Angriffsflächen für bakteriellen Zahnbelag. Trotz peinlichster Mundhygiene der Dritten, ist es kaum vermeidbar, dass sich gefährliche Beläge zwischen Brücke und Zahnfleisch ablagern, was eine dauerhafte Zahnfleischentzündung zur Folge haben kann.

Über den Erfolg der Implantatversorgung entscheidet der Patient

Ob eine Implantatversorgung von Erfolg gekrönt ist, hängt ganz entschieden von der Mitarbeit des Patienten ab. Nach dem operativen Einbringen der künstlichen Wurzel in den Kiefer braucht die Wunde erst einmal absolute Ruhe, damit sich das Zahnfleisch und der umgebende Kieferknochen ganz eng an das Implantat anlegen können. Auf keinen Fall darf mit der Zunge an der Wunde herumgespielt werden und auch das Kauen im Bereich des Implantats muss während der Einheilungsphase vermieden werden. Nach jeder Mahlzeit sollte der Mund mit lauwarmem Wasser ausgespült werden und beim Zähneputzen spart man den Bereich des Implantats in der ersten Zeit nach Einsetzen am besten aus. Wie die Reinigung in den folgenden Wochen bis zur endgültigen Heilung vorzunehmen ist, wird der Zahnarzt seinem Patienten ausführlich erklären. Elektrische Zahnbürste und Munddusche haben aber für eine Weile Ruhepause. Auch im späteren Verlauf ist gewissenhafte und regelmäßige Mundhygiene für Implantatträger ein unbedingtes Muss, denn immerhin ragt das Implantat mit einem winzigen Teil in die keimreiche Mundhöhle hinein. Der dauerhafte Erhalt des Implantats hängt genauso von der Bereitschaft des Patienten ab, regelmäßige Kontrolluntersuchungen beim Zahnarzt wahrzunehmen. Eingewöhnungsschwierigkeiten bei implantatgetragendem Zahnersatz gibt es übrigens nicht.

Der neue Zahn fügt sich optimal in die Zahnreihe ein und wird höchsten ästhetischen Ansprüchen gerecht. Er ist in Form und Farbe nicht von den eigenen Zähnen zu unterscheiden und ist auch genauso belastbar wie diese. Beißen, Kauen, Sprechen und Lachen werden durch eine Implantatversorgung nicht beeinträchtigt. In Deutschland werden jährlich übrigens mehr als 250.000 künstliche Zahnwurzeln eingepflanzt und über 90 % der Patienten sind auch noch nach vielen Jahren zufrieden mit ihrem Zahnersatz. Damit ist es der Zahnheilkunde gelungen, die gesteigerten Patientenanforderungen zu erfüllen. Patienten geben sich nämlich längst nicht mehr mit rein funktionellen Ergebnissen zufrieden, sondern legen auch beim Zahnersatz Wert auf Ästhetik, lange Haltbarkeit und Bequemlichkeit in der Handhabung.